

während der vierjährigen Internierung in Großbritannien als Schutzmachtvertreter konsularisch betreut und bei der Übermittlung seiner Briefe und Wünsche unterstützt hatte. Auch diese Unterlagen konnten für die vorliegende Untersuchung herangezogen werden.

Seit Herbst 2017 sind darüber hinaus die Hess betreffenden Akten in den National Archives of the United Kingdom (vormals Public Record Office) im Londoner Vorort Kew zugänglich. Damit können nicht nur bislang unbekannt Details und Hintergründe des Fluges von Hess nach Schottland beschrieben werden, über die er nach seiner Landung in der Nähe von Dungavel House gegenüber den britischen Behörden und in einer persönlichen Niederschrift für seinen Sohn Auskunft gab. Auch zum Verhalten der britischen Institutionen und der mit Hess befassten Personen während seiner Zeit in Schottland, England und Wales liegt nun umfangreiches Material vor. Es bietet einen genauen Einblick sowohl in den Umgang mit dem prominenten Gefangenen als auch in dessen Aktivitäten in britischem Gewahrsam. Ebenfalls in Kew befinden sich die Verwaltungsakten des Alliierten Gefängnisses in Spandau, wo Hess nach seiner Verurteilung zu lebenslanger Haft im Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher des Dritten Reiches 1946 und seiner Überstellung nach Berlin die letzten vierzig Jahre seines Lebens verbrachte. Mit Ausnahme einer Aufzeichnung der Royal Military Police zu den Umständen seines Todes sind die englischen Bestände für die Forschung vollständig geöffnet.

Nur bedingt gilt dies für die persönlichen Unterlagen des 14. Duke of Hamilton, zu dem Hess flog, um ihn als «Vermittler» für seine Friedensbemühungen zu gewinnen. Das Scottish Record Office in Edinburgh verfügt über Kopien dieser Unterlagen, deren Originale sich in Lennoxlove House im County East Lothian in der Obhut von Alexander Douglas-Hamilton, dem 16. Duke of Hamilton, befinden. Die Originale sind nicht einsehbar, wohl aber die Kopien. Auch dazu bedarf es allerdings einer besonderen Genehmigung. Es war deshalb ein Glücksfall, dass Lord Selkirk of Douglas (James Douglas-Hamilton), der Sohn des 14. Duke of Hamilton, der sich selbst ausführlich mit den Umständen des Hess-Fluges und der Rolle seines Vaters beschäftigt hat, den Weg zur Einsichtnahme ebnete und auch sonst in jeder nur erdenklichen Weise behilflich war, den Zugang zu den Materialien zu erleichtern.¹³ Zudem

machte Lord Selkirk seine eigenen Unterlagen, die in der National Library of Scotland in Edinburgh aufbewahrt werden, für die vorliegende Arbeit zugänglich, obwohl sie – als sogenannter «Vorlass» – für die Forschung noch gesperrt sind. Besonders zu danken ist in diesem Zusammenhang der Direktorin des Scottish Record Office, Dr. Alison Rosie, und der Leiterin der National Library of Scotland, Dr. Heidi Egginton, die mit spezifizierten Aktenlisten dafür sorgten, dass die Bestände in beiden Archiven überhaupt systematisch ausgewertet werden konnten.

Damit ist es möglich, nicht nur die Hintergründe des Fluges von Hess nach Schottland zu erhellen, sondern auch seine Entwicklung zu einem der engsten Vertrauten Hitlers nachzuzeichnen: Wie gelangte er als Auslandsdeutscher aus Ägypten zurück nach Deutschland? Welche Motive bewogen ihn zu Beginn der 1920er Jahre, sich Hitler und der nationalsozialistischen Bewegung anzuschließen? Welche Rolle spielte er bei der Abfassung des Buches *Mein Kampf*, das Hitler während seiner Inhaftierung in Landsberg schrieb? Wie groß war sein Einfluss als Hitlers «Privatsekretär» in der zweiten Hälfte der 1920er und zu Beginn der 1930er Jahre? Und in welcher persönlichen Beziehung standen er und seine Ehefrau Ilse zu ihm von 1920 bis 1933?

Entsprechendes gilt auch für die Zeit nach der «Machtergreifung». Hierzu wird oft behauptet, Hess sei 1933 von Hitler zwar zu seinem «Stellvertreter» in der Partei ernannt worden, danach aber in dessen Gunst gesunken. Dafür hätten andere, vor allem Martin Bormann, größere Bedeutung erlangt und seinen Platz eingenommen. Der Flug nach Großbritannien wird dabei oft als Beleg für den schwindenden Einfluss von Hess angesehen, da seine «Friedensmission» nur eine desperate Tat gewesen sei, um sich vor dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion bei Hitler wieder ins Gespräch zu bringen.¹⁴ Aber stimmt das? War sein Stern wirklich im Sinken? Oder besaß er immer noch Macht und Einfluss, um die Entwicklung von Partei und Staat mitzugestalten? Und wenn ja, warum ging er dann das unkalkulierbare Wagnis ein, nach Schottland zu fliegen und sich freiwillig in die Hand des Feindes zu begeben?

Ein letztes Kapitel im Leben von Hess war schließlich seine lange Haftzeit in Spandau, wo er mit der Außenwelt und auch mit seiner Familie nur noch wenig Kontakt hatte. Wie lebte er hier mit seinen Mit-

häftlingen und ab 1967 allein als letzter noch verbliebener Insasse in den letzten vier Jahrzehnten seines Lebens? Was wurde unternommen, um seine vorzeitige Entlassung zu erreichen? Warum wurde diese ihm bis zum Schluss verweigert? Und wie kam er 1987 zu Tode – war es Selbstmord oder Mord? Diese Fragen auf der Grundlage der neuen Quellen zu beantworten, ist Anliegen des vorliegenden Buches.

Erster Teil

Suche nach Orientierung